

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
7. JANUAR 1929

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 453 256

KLASSE 30a GRUPPE 8

P 51914 IX/30a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 17. November 1927

Emma Potpeschnigg in Berlin

Doppelt verknotendes Unterbindungsinstrument

BEST AVAILABLE COPY

Emma Potpeschnigg in Berlin

Doppelt verknotendes Unterbindungsinstrument

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Dezember 1925 ab

BEST AVAILABLE COPY

Zur Unterbindung durchschnittener, blut-
führender Gefäße benutzt man eine Klemme,
die den Blutaustritt verhindert und das Gefäß
festhält, um es mit einem Faden zu unter-
binden und zweimal zu verknoten. Die Ver-
knotung kann in diesem Falle nur mit den
Fingern vorgenommen werden und bedeutet
deswegen eine unbequeme und zeitraubende
Unterbrechung der Operation; auch läßt sie
sich oft der tiefen Lage der Gefäße wegen
überhaupt kaum ausführen. Diesen von den
Ärzten schwer empfundenen Übelstand be-
seitigt das neue Instrument, indem es mecha-
nisch die Verknotung unter Ausschaltung der
Finger ausführt.

Abb. 1 zeigt ein scherenförmiges Instru-
ment mit gebogenen, sich nicht kreuzenden
Gliedern, an dessen beiden eingebuchteten und
innen, unten abgeflachten Enden *a* je ein
offener Haken *b* und eine ringförmige Öse *c*
(oder ein halbgeschlossener Haken *c*¹) ange-
bracht sind. Ebenso ist eine Öse *c* (oder ein
halbgeschlossener Haken *c*¹) an dem Scheren-
niet befestigt.

Vor Benutzung dieses Instrumentes wird
es, wie Abb. 1 zeigt, geschlossen. Mit dem
Faden wird eine doppelt durchschlungene
Schlinge *d* gebildet (Abb. 2) und proviso-
risch (für die später einzuführende Klemme)
so über die kleinen Einbuchtungen *a* der
Scherenenden gelegt und zugezogen, daß die
Fadenverschlingung nach oben, also vor dem
Haken *b*, zu liegen kommt. Dann werden die
je nach rechts und links hin liegenden Fäden
von vorn nach hinten um die entsprechenden
Haken *b* gelegt und dahinter mit einfacher
Durchschlingung gekreuzt und angezogen.
Darauf werden wieder die je nach rechts und
links liegenden Fäden von vorn nach hinten
durch die entsprechenden Ösen *c* (halbge-
schlossene Haken *c*¹) geführt. Einer der
Fäden wird hierauf durch die Öse *c* (halb-
geschlossener Haken *c*¹) an den Niet der
Schere geführt und hier, mit dem anderen
Faden gut angezogen, fest verknotet. Die
Fadenenden können abgeschnitten werden.

Damit ist das Instrument zum Gebrauch
vorbereitet.

Vor dem Erfassen des Gefäßes mit der
Klemme hat man deren geschlossene Schenkel-

enden in der Richtung des Instrumentes
(Abb. 3) unten in die Fadenschlinge *d* zu
führen, diese mit der Klemme von den ein-
gebuchteten Scherenenden *a* herunterzuheben
und die Klemme bis zu ihrem Niet durch die
Schlinge durchzuschieben. (Das Öffnen der
Klemme ist dadurch nicht von der Schlinge
behindert.)

Während nun das Gefäß mit der Klemme
(rechte Hand) gefaßt wird, hält man das ver-
mittels der Schlinge daranhängende Instru-
ment, ohne es zuzudrücken und die Schlinge
von der Klemmenniete zu verschieben, mit
der linken Hand fest. Ist das Gefäß gefaßt,
schiebt man die Schlinge *d* mit dem Unter-
bindungsinstrument über die geschlossenen
Schenkel der Klemme bis zum Gefäß (Abb. 4),
überläßt das Halten der Klemme dem
Assistenten, erfaßt das Unterbindungsinstru-
ment mit der rechten Hand und zieht die erste
Schlinge durch scherenartige Bewegung des
Instrumentes zu, wobei die Schlinge über die
abgerundeten Klemmenschenkelenden auf das
Gefäß gleitet, es abschnürt und zum erstenmal
verknotet.

Hierauf schließt man das Instrument vorn
wieder und löst aus der nun durch Entspan-
nung entstandenen losen Schlinge durch zwei
entsprechende seitliche Bewegungen die bei-
den Haken *b* aus. Durch eine abermalige
größere Scherenbewegung des Instrumentes
(Abb. 5) wird diese Schlinge zugezogen, wo-
durch die zweite Verknotung ausgeführt wird.

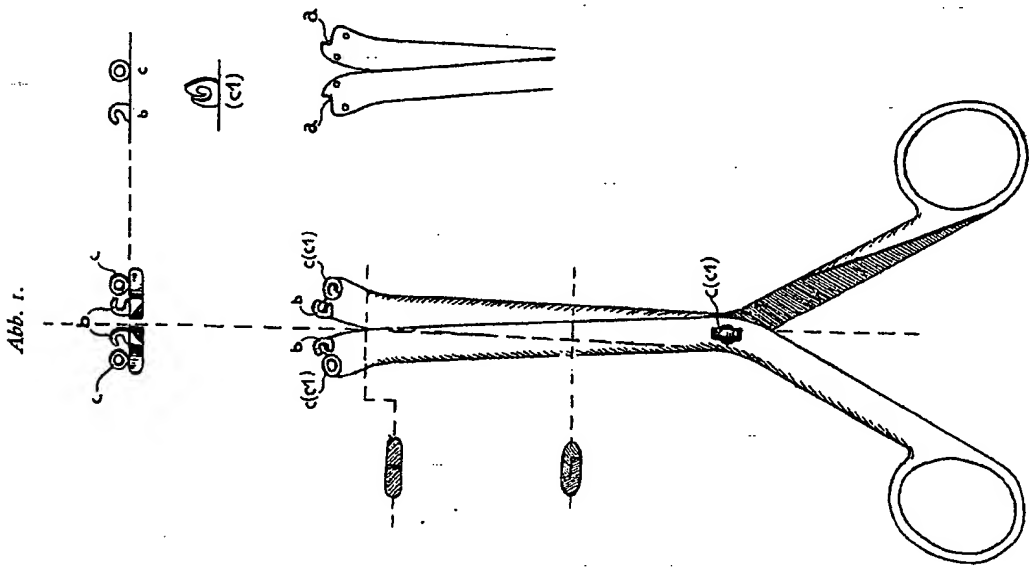
Die doppelte Verknotung der Unterbin-
dung ist nun fertig, die Fäden können abge-
schnitten werden, und die Klemme wird los-
gelöst.

PATENTANSPRUCH:

Doppelt verknotendes Unterbindungs-
instrument in Form einer nicht gekreuzten
Schere, dadurch gekennzeichnet, daß auf
den eingebuchteten, unten abgerundeten
Enden der Scherenglieder je ein Haken
(*b*) und eine Öse (*c*), die verschiedene
Formen haben können, und eine Öse auf
dem Scherenniet befestigt sind, die zum
Halten einer Schlinge (*d*) und zum Zu-
ziehen eines doppelten Knotens dienen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zu der Patentschrift 453 256
Kl. 30a Gr. 8



Zu der Patentschrift 453 256
Kl. 30a Gr. 8

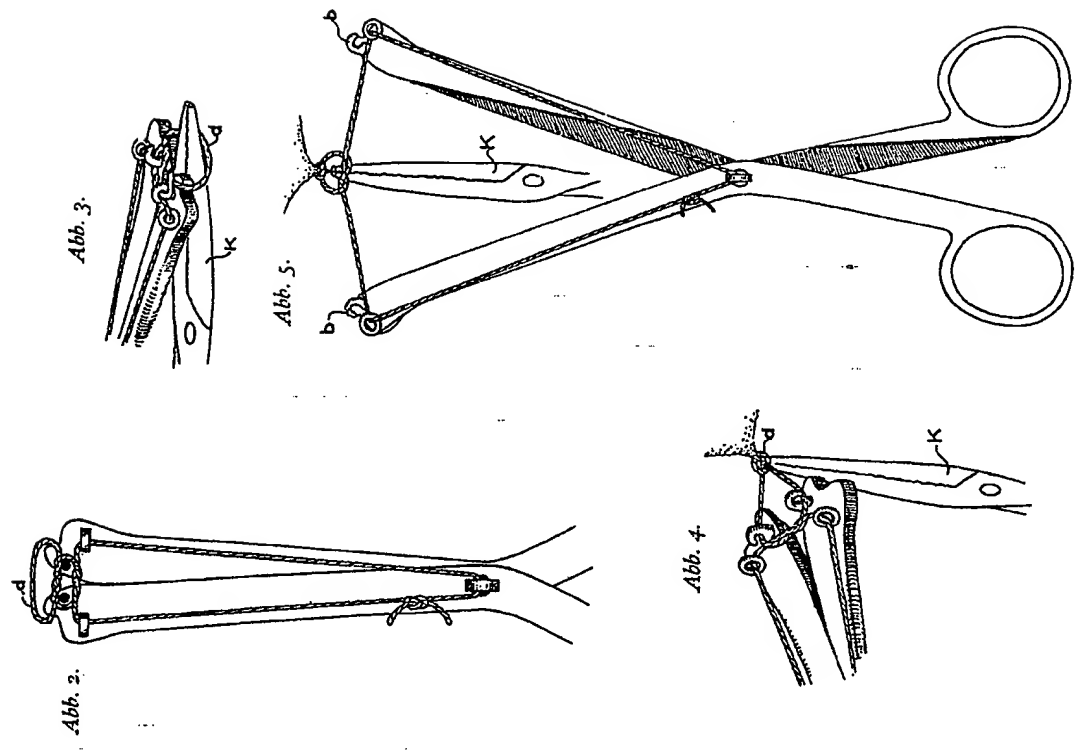


Abb. 1.

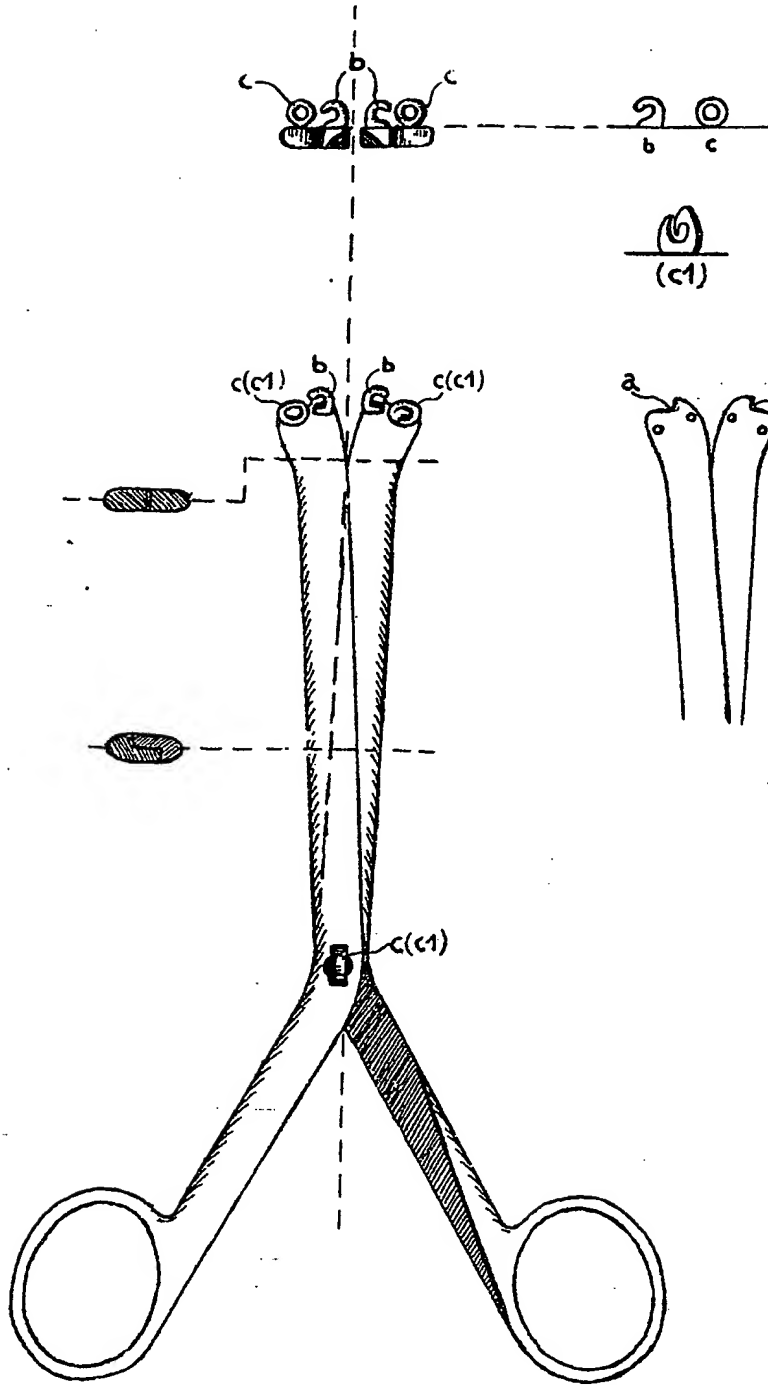


Abb. 2.





Abb. 3.

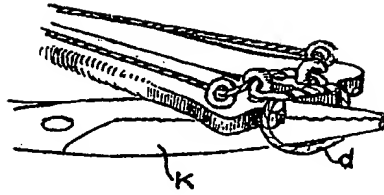


Abb. 5.

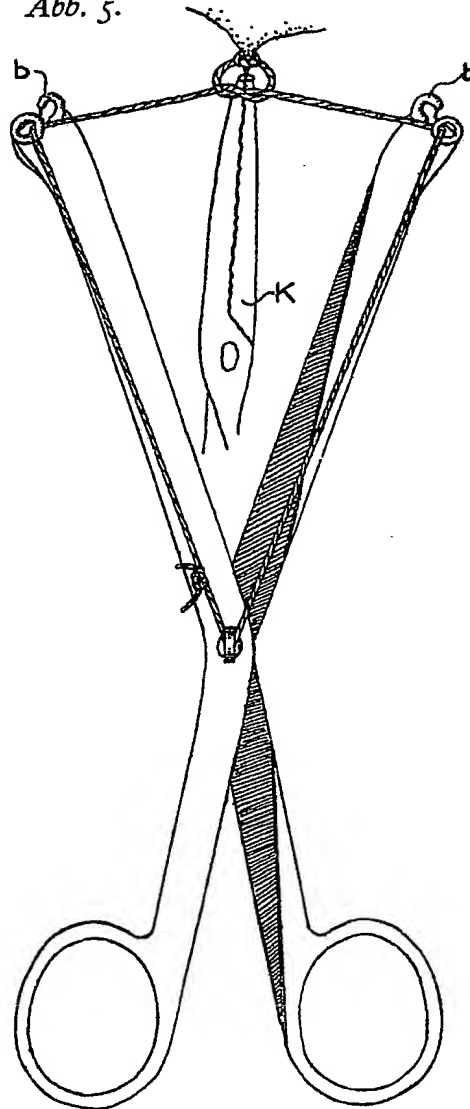


Abb. 4.

